

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 21

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 40 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me}. Leiong, N^o 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.



Ein Zukunftstraum.

In Moskau liegen tausend auf den Knien,
Ein neues Väterchen besteigt den Thron,
Bum Kreml viel gekrönte Häupter ziehen,
Als gält's zu feiern einen Göttersohn.
Die Glocken dröhnen, die Geschütze krachen,
Die Krone schmückt heut' — seht! — ein Rosenlor,
Gefesselt kauern der Empörung Drachen,
Bum blauen Himmel steigt ein Jubelchor.

Vom Stamme Meros tritt im Hermeline
Ein „Halbgott“ zitternd vor das Volk und spricht
Mit schwacher Stimme, totensahler Miene:
„Seht her, ich bin die Weisheit und das Licht.
Ich bin die Stärke, bin die Macht, der Friede,
Ich bin das Schwert, das Völkerschicksal auch,
Ein Bucken nur mit meinem Augentide — —
Und rings liegt eine Welt in Trümmer-Rauch!“

„Ich bin“ — da stirbt sein frevles Wort im Munde,
Er taumelt, wankt und hält sich aufrecht kaum,
Er sieht sein Volk in mürmerstarkem Bunde,
Sein Reich versinken wie ein wüster Traum.
Die Freiheit steigt er schreiten in Gewittern,
Sibiriens Hades speit die Toten aus,
Er sieht Tyrannen auf den Thronen zittern,
Und durch die Lüfte geht ein Stürmgebraus:

„Chor, deine Schreckensherrschaft hat ein Ende,
Ein Hauch — die Borgias Rußland's sind nicht mehr,
Frei sind von Ketten hunderttausend Hände,
Der Freiheit Siegesruf schallt über's Meer!“
Belsazer's Tempel stürzt in Nichts zusammen,
Nebukadnezar wird zum lieben Vieh,
Hoch lodern helle Volksbegeisterungsflammen,
Der Ozean rauscht die Friedensmelodie!

Beughäuser prasseln und Kasernen stürzen.
Von Nationen schallt's: Leht ist's genug!
Das Schwert, geschweift, das Leben uns zu kürzen,
Der Bettgeist wandelt es zum blanken Pflug.
Kein Paradisen mehr mit Mörderwaffen,
In's Feuer mit dem gold'nen Feldherrnstab!
Laßt uns des Völkerbundes Tempel schaffen
Und senkt den Harnisch in das kühle Grab!

Noch ist's so weit nicht! Trügen nicht die Beichen,
So naht er bald, der Völkerfrühlingstag.
Ein einzig Streben wird es noch erreichen.
Im Nationenwald hallt Schlag auf Schlag.
Das Alte stürzt, ihr wißt's, — aus den Ruinen
Blüht eine neue Welt uns beim Jahrhunderteschluß,
Ein Lächeln fliegt von Schreckensstarren Mienen
Und Lebenslast wird — Lebens-Hochgenuß!